



# Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Er scheint werktäglich. Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag inbegriffen, weitere Stücke zum eigenen Gebrauch frei. Geschäftsstelle oder Postüberweisung innerhalb Deutschlands 100 M. halbjährlich. Für Nichtmitglieder jedes Stück 200 M. halbjährlich. Für Kreuzbandbezug sind die Porto-kosten, Nichtmitglieder haben außerdem noch 1.50 M. halbjährlich Versandgebühren, zu erstatten. Rationierung d. Börsenblattes, sowie Preissteigerungen, auch ohne besond. Mitteilung im Einzelfall jederz. vorbehalten.

Umfang einer Seite 360 viergespaltene Petitzellen. Mitgliederpreis: die Zeile 75 Pf., 1/2 S. 250 M., 1/4 S. 130 M., 1/8 S. 65 M. Nichtmitgliederpreis: die Zeile 2.25 M., 1/2 S. 750 M., 1/4 S. 400 M., 1/8 S. 205 M. Stellengefüge: 40 Pf. die Zeile. Auf alle Preise werden 25% Teuer.-Zuschl. erhoben. Rabatt wird nicht gewährt. Beilagen werden nicht angenommen. Weideseitiger Erfüllungsort Leipzig.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 118 (R. 94).

Leipzig, Dienstag den 24. Mai 1921.

88. Jahrgang.

## Redaktioneller Teil.

### Bekanntmachung.

Der Verein Oberschlesischer Buchhändler bittet uns, folgendes bekanntzugeben:

Oberschlesien ist seit drei Wochen vom Verkehr abgeschlossen und ohne jede Postverbindung. Es besteht nur die Möglichkeit telegraphischen Verkehrs. Der Verein Oberschlesischer Buchhändler, Vorsitzender R. Schirdewahn, Gleitwitz, bittet daher die Verleger um Geduld und Rücksicht.

Leipzig, den 20. Mai 1921.

Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.  
Dr. A d e r m a n n.

### Badisch-Pfälzischer Buchhändler-Verband.

Unsere ordentliche Hauptversammlung findet am 5. Juni, vorm. 11 Uhr, im Hotel Schwert in Rastatt statt. Die Tagesordnung geht den Mitgliedern direkt zu.

Gäste herzlich willkommen!

Der Vorstand  
des Badisch-Pfälz. Buchhändler-Verbandes.  
J. A.: J. H. E k a r d t, Vorsitzender.

### Unterstützungs-Verein Deutscher Buchhändler und Buchhandlungs-Gehülfen.

Bekanntmachung

Herr Dr. Walter R a c h o r d, Akademisches Sortiment, in Leipzig überwies uns

M 400.—

zur Erlangung der immerwährenden Mitgliedschaft unseres Vereins.

Wir danken herzlichst für diese Zuwendung.

Der Vorstand des Unterstützungs-Vereins Deutscher Buchhändler und Buchhandlungs-Gehülfen.

Dr. Georg Paetel. Max Paschke. Max Schotte.  
Reinhold Borstell. Wilhelm Lobeck.

### Eine schwedische Anregung für die Schaffung einer internationalen wissenschaftlichen Bibliographie.

Von Dr. Adolf Jürgens.

Der Krieg mit seinen Folgen hat auch in die Wissenschaft und in die internationalen Verbindungen der Gelehrten tief eingegriffen, die sich früher gern als eine über den Völkern stehende geistige Republik betrachteten. Die Zeit der internationalen Kongresse ist vorbei. Große gemeinsame Werke, wie die Internationale Bibliographie der Naturwissenschaften, sind eingeschlafen. Nicht Deutschland allein fühlt den Druck dieser Isolierung, wenn er auch bei uns am schärfsten ist, denn wir sind von 8 oder 9 wichtigen Ländern abgesperrt, während unsere

Ententeseinde eben nur unsere Mitarbeit entbehren müssen. Zudem sind diese Länder dadurch im Vorteil, daß ihre günstigere Valuta ihnen erlaubt, deutsche Geisteserzeugnisse ungefähr zu Friedenspreisen kaufen zu können, während unsere Bibliotheken ihre Käufe ausländischer Literatur auf das Allernotwendigste beschränken müssen. Hatte doch selbst die Preussische Staatsbibliothek bis vor kurzem nicht die Mittel, sich die für ihre Arbeit ganz unentbehrlichen Bibliographien auch nur des für uns wichtigsten Auslandes zu beschaffen. Aber sowohl die Buchhändler wie auch die wissenschaftlichen Bibliographien und Jahresberichte sind für jede wissenschaftliche Bibliothek das wichtigste Handwerkszeug, ohne das sie nicht arbeiten kann. Wenn man keine Übersicht über die Produktion des Auslandes hat, kann man auch keine Auswahl treffen. Vor dem Kriege waren daher, wie der Preussische Gesamtkatalog ergibt, auch die Bibliographien der kleineren europäischen Länder fast in jeder wissenschaftlichen Bibliothek vertreten, was die Valuta heute verbietet. Aber diese Schwierigkeiten bestehen nicht nur in Deutschland. Die Entwertung des Geldes hat auch in fast allen übrigen europäischen Ländern für die Wissenschaft ungemein schwierige Lebensbedingungen geschaffen. Die Notlage mancher französischen Zeitschriften und Bibliotheken ist allgemein bekannt, aber auch in Schweden reichen die Fonds der wissenschaftlichen Stiftungen nicht mehr aus, um die bisherigen Zwecke in alter Weise erfüllen zu können. Große Einschränkungen haben vorgenommen werden müssen. Und auch für Schweden hat sich der besondere Uebelstand herausgestellt, daß man die wissenschaftliche Produktion des Auslandes nicht mehr übersehen kann, einestheils weil die Bibliographien für kleine Bibliotheken zu teuer sind, andererseits aber weil die Ansichtsendungen der Buchhändler größtenteils aufgehört haben, denn von den vorgelegten Werken wurde ein immer geringerer Prozentsatz wirklich gekauft.

Aus dieser schwierigen Lage scheint nun der Vorschlag des Bibliothekars Samelius von der Universitäts-Bibliothek Uppsala einen Ausweg darzubieten, den er unter der Überschrift: Der Einkauf von ausländischer Literatur durch die wissenschaftlichen Bibliotheken in Bogens Verden III 1/2 veröffentlicht. Samelius geht davon aus, daß der Überblick über die ausländische Buchproduktion stets äußerst schwierig sein wird, weil immer nur ein Teil der Bücher den Bibliothekaren in Natur vorliegen wird. Relativ leicht sei es dagegen, die einheimische Literatur kennen zu lernen. Weshalb solle man da nicht seine Kenntnis der neuerscheinenden Literatur des eigenen Landes dem Auslande mitteilen und von dort denselben Freundschaftsdienst erbitten? Bei der Sachkenntnis, die dem Leiter einer allgemeinen wissenschaftlichen Bibliothek zur Verfügung stehe, werde es für ihn eine relativ leichte Arbeit sein, aus der Produktion des eigenen Landes auch das für ausländische Bibliotheken Wichtige zusammenzustellen. Wenn dann die Bücherlisten aller Länder in einem gemeinsamen eventuell jeden Monat erscheinenden Bulletin vereinigt würden, so erhalte man die beste Richtschnur zur Beschaffung ausländischer Literatur für wissenschaftliche Bibliotheken. Verfasser stellt bereits die ersten Grundzüge für die Auswahl auf und glaubt, daß über diese leicht eine Einigung gefunden werden könne. Als wünschenswert stellt er es auch